

Clubs und ihre Macher

Kagan



Über den Dächern Freiburgs im mit 68m höchsten Haus der Stadt thront das Kagan. Schon allein für den Ausblick von der Toilette aus ist der Club auf jeden Fall einen Besuch wert. Und das will was heißen.

Chef: Peter Bitsch

Traumjob: Aufbau und Vermarktung eines alten, denkmalgeschützten Hotels und mein jetziger Job.

Clubbesitzer sind bessere Menschen weil... sie von vielen vorgehabert werden und dadurch eine gute Menschenkenntnis erlangen.

Was unterscheidet euch von anderen Clubs: - Demokratischer Führungsstil - Eigenverantwortung Mitarbeiter - Motto-Abende mit Türselektion

Welchem Star/Promi würdest du gerne Hausverbot erteilen?

Daniel Kübelböck

Wann gibt's Hausverbot? Stark alkoholisiert in den Club wollen, Hausordnung missachten.

Was war euer schlimmstes Erlebnis? Teure DJ's, die die Tanzfläche leer fegen.

Kurzabriss über die Clubgeschichte? Eröffnung Juni 2000, im Jahr '99 ursprünglich als Café geplant. Höhepunkte sind jedes Jahr die Silvesterfeiern, Tiefpunkt war der Jahrhundert-sommer und seine Hitze 2003

Der F-Club ist sozusagen der Dance-Floor vom Wiener, Maria's und R'n'B, werden doch alle von der Gastronomie-GmbH Freiburg gemanagt. Zentral auf der KaJo gelegen gibt's mittwochs am Studententag das Bier hier für 1,50 Euro.

Chef: Bela Gurath

Clubbesitzer sind bessere Menschen weil... sind sie nicht!

Was unterscheidet euch von anderen Clubs: Wir holen DJ-Größen aus der ganzen Welt nach Freiburg (Mousse-T, Westbam, Tom Novy)

Welchem Star/Promi würdest du gerne Hausverbot erteilen?

Naddel

Wann gibt's Hausverbot? Randalen.

Was war euer schlimmstes Erlebnis? Keines! Das schönste Erlebnis ist es jedes Mal, wenn die Leute auf dem Tresen tanzen und ich hoffe, dass das Ding das aushält!

Kurzabriss über die Clubgeschichte? Früher Sittis (eine typische Studenten-Disco), dann der Buddha-Club, für kurze Zeit „The other Place“ und dann kamen wir – ein „heller Schein“.

F-Club



Übersichtlich und dennoch reizvoll. So lässt sich die Freiburger Club-Landschaft wohl am treffendsten in wenigen Worten zusammenfassen. Wir haben uns mit den Jungs und Mädels getroffen, die euch an den Wochenenden am zappeln halten.

Karma



Direkt gegenüber dem CinemaxX steht das Karma. Um einen Happen zu speisen, muss man nicht zum nebenan gelegenen Chinesen oder Dönermann gehen, nein, das Karma hat ein hauseigenes Restaurant zu bieten, in dem man auch erlesen schlemmen kann.

Chefs: Anja Kreutz, Pino Raia, Alex Staude

Traumjob: Gastro (oder Astronaut oder Testpilot)

Clubbesitzer sind bessere Menschen weil... tolerant, flexibel, nervenstark.

Was unterscheidet euch von anderen Clubs: All-in-one Konzept: Restaurant-Bar-Club. Zwei verschiedene Musikrichtungen = zwei verschiedene Partys.

Welchem Star/Promi würdest du gerne Hausverbot erteilen? Grundlos keinem.

Wann gibt's Hausverbot? Gewalt in welcher Form auch immer, Drogenkonsum und Dealerei.

Was war euer schlimmstes Erlebnis? Toi, toi, toi bis jetzt noch nichts, was wir nicht lösen konnten. (Wodka um halbvier morgens zur Neige gegangen.)

Kurzabriss über die Clubgeschichte? Eröffnung des Karma am 16.04.03. Umzug vom Buddha Club ins Karma im September 03. Höhepunkte: Thomas D zur Eröffnungsfeier – Dick Brave – Turntablerocker – Tiefschwarz.

Wo Club draufsteht, da ist auch einer drin! Auf dem Tacheles steht jedenfalls dick und fett „Daneben“ und daneben steht „Club“. Also liegen wir wohl nicht daneben, wenn wir die „wild-style-party-location“ hier mit in den chilli-club-check aufnehmen.

Chefs: Management Cross-Affairs (Norman, Hamme und Falco)

Traumjob: Profi-Fußballer (alle drei)

Clubbesitzer sind bessere Menschen weil... sie im Gegensatz zum FC Bayern jeden in ihrem Club mittanzen lassen!

Was unterscheidet euch von anderen Clubs: Kombi von Kneipe und Club und Restaurant in einer Lokalität. (Spaghettien bis zum Ende auf der Tanzfläche möglich.) Musik-all-over-Mix mit rocklastigen Gassenhauern.

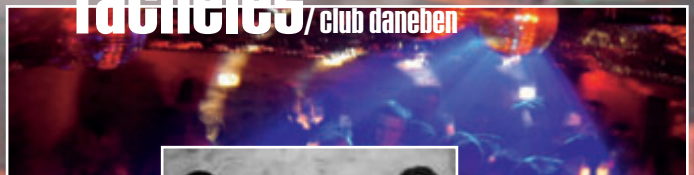
Welchem Star/Promi würdest du gerne Hausverbot erteilen? Dem Hackl-Schorsch sicher nicht!

Wann gibt's Hausverbot? Bedienung angrabschen (denken darf man das aber schon!).

Was war euer schlimmstes Erlebnis? Als beim einjährigen Jubiläum plötzlich ein Reisebus mit Rentnern einlief, die das Tacheles noch als Restaurant kannten.

Kurzabriss über die Clubgeschichte? Die Eröffnung des Clubs war gleichzeitig der Tiefpunkt, als in der ersten heißen Juninacht im Rekordsommer '03 fünf Foxtrott-paare im Club daneben tanzten und sich auch von „Thunder struck“ von AC/DC nicht vertreiben ließen. Der Höhepunkt wird die Silvester-Party 04/05, an der wir erstmals mit zwei Dance-Floors noch mehr Platz zum Zappeln bieten.

Tacheles / club daneben





Jazzhaus



Das **Jazzhaus** ist mit seinen fast 20 Jahren wohl der Dinosaurier unter den Clubs, wenn man es überhaupt auf diese Bezeichnung reduzieren kann, gehören doch auch Tonnen von Live-Acts ins feste Programm.

Chef: Michael Musiol

Traumjob: „erreicht!“

Clubbesitzer sind bessere Menschen weil... Clubbesitzer sind keine besseren Menschen, weil sie zumeist zu kommerziell orientiert sind!

Was unterscheidet euch von anderen Clubs: Das Jazzhaus versucht die spannende Gratwanderung zwischen qualitativem Anspruch und ökonomischen Notwendigkeiten zu realisieren. Mit dem Ergebnis der letzten drei Jahre sind wir daher sehr zufrieden und sind nicht zu Unrecht einer der bekanntesten Clubs in Deutschland.

Welchem Star/Promi würdest du gerne Hausverbot erteilen? Kann ich nicht beurteilen.

Wann gibt's Hausverbot? Unsere Türsteher reagieren zu Recht sensibel bei Drogen und offener Gewalt, speziell Gewalt gegen Frauen.

Was war euer schlimmstes Erlebnis? Vor kurzem hatten wir einen unangenehmen Fall von Brandstiftung.

Kurzabriss über die Clubgeschichte? Das Jazzhaus existiert fast 20 Jahre! Unserem Ex-OB Böhme haben wir es zu verdanken, dass es keine Tiefgarage, sondern ein toller Club wurde.

Schon vor dem Krieg wurden im **Waldsee** wilde Partys gefeiert, diente das idyllisch gelegene Häuschen doch als Burschenschaftsgebäude. Dann wurde es etwas ruhiger, man konzentrierte sich mehr auf den Restaurantbetrieb, bis sich das Haus Mitte der 80er als Jazzschuppen europaweit einen Namen machte. Vor acht Jahren ging dann die erste „Root-Down“-Veranstaltung vom Stapel, und seitdem darf man den Waldsee getrost als Club bezeichnen.

Chef: Achim Schönwiese und Olaf Maier

Clubbesitzer sind bessere Menschen weil... sie versuchen für gute Unterhaltung zu sorgen.

Was unterscheidet euch von anderen Clubs: Wir arbeiten mit vielen Veranstaltern zusammen, deswegen haben wir sehr abwechslungsreiche Veranstaltungsrichtungen. Und natürlich unser Standort am See mit Biergarten und ohne Nachbarn (Lärm).

Welchem Star/Promi würdest du gerne Hausverbot erteilen? Bei uns gibt es keine Stars.

Wann gibt's Hausverbot? Wände und Scheiben zuschmieren, Leute angreifen, aggressiv sein.

Was war euer schlimmstes Erlebnis? Stromausfall bei vollem Haus

Kurzabriss über die Clubgeschichte? Unser Club ist aus der Konzertnot entstanden. Konzerte wurden immer unlukrativer und so mussten andere Veranstaltungsformen her. Angefangen hat alles mit Root-Down. Heute haben wir bekannte Reihen wie Tageins (Montagsclub), BBC, Schwules-Dance und Garage Traxx. Wir werden auch in Zukunft neue Veranstaltungsreihen platzieren. Die Musik steht dabei nicht immer im Vordergrund, wichtig ist auch das Umfeld.



Waldsee

Papperlaclub

Dackelclub, Swingerclub, Cluburlaub oder vielleicht doch der Tigerentenclub? Was zeichnet einen guten Club aus, was macht ihn zu einem Club und eben nicht zu einer Disco? Wer soll sich da in diesen engen, oft im Underground liegenden Räumlichkeiten wohl fühlen? Und warum heißen die Dinge überhaupt Clubs und nicht „Dance-rooms“ oder so?

Im Lexikon lässt sich unter

„Club/Klub“ folgendes nachlesen:

„Eine Vereinigung, die dem geselligen Verkehr oder der Pflege von Sport oder Kunst dient. Das Leben spielt sich meist in Klubräumen oder in einem eigenen Klubhaus ab. Politisch und wirtschaftlich bedeutsam sind die englischen Klubs.“ Aha... eine Vereinigung also, das heißt, sobald man einen Club betritt, ist man gleichzeitig einer Vereinigung beigetreten? Oder vereint es Menschen bereits, wenn sie jemals, wenn auch zu verschiedenen Zeiten, im selben Club waren?

Forschen wir einmal weiter und sehen nach, was wir unter dem Begriff „Disko“ im Almanach des Wissens finden: „Insel vor der Westküste Grönlands, 8578 qkm, mit 2000 m hohem, vergletschertem Plateau; an der Südküste die Siedlung Godhavn.“ Okay, jetzt wird einiges klarer. Im Gegensatz zur Disko (wo offensichtlich Eiseskälte herrscht), spielt sich das Klubleben meist in Klubräumen oder Häusern ab. Dort muss man enger zusammenrücken, dann wird es auch im Winter so richtig kuschelig warm. Außerdem scheinen Clubbesucher weltoffene, aktive und gesellige Menschen zu sein, denen auch etwas an der Kunst liegt. Mal ehrlich: Kennt ihr irgendeinen Künstler aus Grönland oder glaubt ihr, dass das dortige Inselvolk besonders weltoffen und gesellig ist? Nein? Also wird man Clubbesucher wohl doch eher im Herzen Freiburgs antreffen...

Felix Holm